



In einem orientalischen Unterstand machten unter anderem minderjährige, unbegleitete afghanische Flüchtlinge Musik.



Manfred Nowak (l.) und Hagen Schünke waren mit der Seilmaschine von Horst Faber bei den Jubiläumsfeierlichkeiten vor Ort.



Rüdiger Kloth (v.l.), Annegret Schwarz, Carsten Wulfänger, Christoph und Uwe Lenz sowie Nico Schulz hatten am Sonnabend bei den Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Sozialtherapeutischen Zentrums Gut Priemern viel Spaß.

Fotos (6): Westermann

„Schmuckstück geschaffen“

20 Jahre Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern groß gefeiert

Von Thomas Westermann

Priemern. Das Sozialtherapeutische Zentrum hatte am Sonnabend allen Grund, sein 20-jähriges Bestehen zu feiern. In den zwei Jahrzehnten hat das Unternehmen eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Verschiedene von Geschäftsführer Christoph Lenz eingela-dene Gäste erinnerten daran. Zu den Anwesenden zählte unter anderem sein Vater Uwe, der das Zentrum damals als Landrat Carsten Wulfänger, Osterburgs Bürgermeister Nico Schulz, Seehausens Verbandsgemeindebürgermeister Rüdiger Kloth und Bismarcks Verwaltungschefin Annegret Schwarz. Vor Ort war zudem Andrik Krüger, stellvertretender Geschäftsführer des Paritätischen Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

20 Jahre Gut Priemern sei eine lange Zeit mit vielen Er-



Musik, unter anderem aus den 1920er Jahren, präsentierte die Seehäuser Oldie-Blaskapelle unter Leitung von Sven Peuker.

eignissen, Hürden, aber auch eben mit Erfolgen, so Geschäftsführer Lenz in seinen Grußworten. Der Chef kündigte an, dass „wir jede Herausforderung in der Sozialwirtschaft annehmen werden und gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern nicht an einer besseren Welt arbeiten, dafür aber an einer besseren Altmark“. Lenz machte auf die Weggefährten der ersten Stun-

de wie Astrid Klose, Uwe Löscher und Ralf Schulze aufmerksam. Ein besonderer Dank ging an die 135 Mitarbeiter des Gutes mit den Außenstellen. „Ohne euch würde Priemern nur Hülle sein, ihr füllt es mit Leben.“ „Man hat ein Schmuckstück geschaffen, das gut aussieht und Arbeitsplätze schafft“, meinte Landrat Wulfänger. Und der Gründungsvater, Uwe Lenz, erin-

nete sich, wie er „den Staffeltab von Dr. Hans-Henning Horzetzky übernommen hatte“ und erwähnte die einstige Verwaltungsleiterin Gisela Wendel, die das Vorhaben begleitet habe.

Die vielen Besucher bekamen jedoch nicht nur Grußworte geboten, sondern ein pralles Programm. Für Musik sorgten minderjährige, unbegleitete afghanische Flüchtlinge, die Seehäuser Oldie-Blaskapelle und „Average Forty“. Kulturelle Einlagen kamen ferner von der Kita Bretsch und der Flessauer Plattdeutschgruppe. Die Oldtimerfreunde Schloss Calberwisch zeigten alte Fahrzeuge und ließen das Dreschen aufleben. Volker Wulf führte Interessierte am Nachmittag dreimal über das Gelände und gab Erläuterungen zu den Aufgaben des Zentrums. Informationsstände, Tombola und vieles mehr waren am Sonnabend auf dem Gut im Angebot.



Irmtraud und Dieter Hemstedt zeigten, wie früher das Dreschen funktionierte. Die Maschine ist Baujahr 1933.



Mädchen und Jungen der Flessauer Plattdeutschgruppe ließen im Festzelt die niederdeutsche Mundart aufleben.